

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme gemäß den Regeln des Akkreditierungsrates

87. Sitzung am 11./12. Juli 2013

Projektnummer: 12/067

Hochschule: Ludwigshafen

Studiengang: Logistik – Management & Consulting (MBA)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 unter drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 12. Juli 2013 bis Ende Sommersemester 2020

Auflagen:

1. Größe und Zuschnitt der Module sind so zu überarbeiten, dass sie jeweils thematisch abgerundete Lehreinheiten in zulässiger Modulgröße abbilden und integrierte Modulprüfungen ermöglichen bzw. enthalten (Kap. 3.1.2 und 3.1.3; Rechtsquelle: 1. „Definitionen und Standards“ der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11. Juli 2014.

2. Es ist in der Prüfungsordnung auszuschließen, dass Fächer, die für die Erreichung der Zielsetzung eines MBA-Abschlusses unbedingt erforderlich sind, abgewählt werden können (Kap. 3.1; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept und 2.8 Transparenz und Dokumentation der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11. Juli 2014.

3. Die Regelungen zur Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen sind zu präzisieren (z.B.: bis max. 50 % der in dem jeweiligen Studiengang erreichbaren Anzahl an ECTS-Punkten können angerechnet werden). Außerdem sind die Vorgaben der Lissabon-Konvention hinsichtlich der Begründungspflicht bei der Nichtanerkennung von Vorleistungen in die Prüfungsordnung aufzunehmen. (Kap. 3.1.2; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11. Juli 2014.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachterbericht

Hochschule:

Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Master-Fernstudiengang:

Logistik – Management & Consulting

Abschlussgrad:

Master of Business Administration (MBA)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Fern-Studiengang vermittelt Bewerberinnen sowohl mit einem betriebswirtschaftlichen als auch nicht-betriebswirtschaftlichen Hochschulabschluss logistisches Management-Wissen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, dieses Wissen direkt anwenden und damit Führungsaufgaben in der Logistik bzw. im logistiknahen Umfeld wahrnehmen zu können. Neben den speziellen logistikspezifischen Themenbereichen, die den inhaltlichen Schwerpunkt darstellen, sind die logistikrelevanten Themenumfelder Management und Consulting Inhalte des Studienganges. Der Studiengang ist praxisorientiert und neben der Vermittlung von Fachkenntnissen auf die Vermittlung von personalen und interkulturellen Kompetenzen ausgerichtet.

Datum des Verfahrensabschluss:

13. August 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:

21. Februar 2013

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

08./09. April 2013

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:

Logistics – Int. Management & Consulting (MBA)
Logistik (M.A.)

Zuordnung des Studienganges:

weiterbildend

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

2,0 Jahre (4 Semester)

Studienform:

Teilzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Profiltyp

anwendungsorientiert

Erstmaliger Start des Studienganges:

Sommersemester 2009

Aufnahmekapazität:

10

Start zum:

sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

einzigig

Studienanfängerzahl:

13 (WS 2012/13)

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

120

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei Re-Akkreditierung:

vgl. Statistik auf Seite 9

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

11./12. Juli 2013

Beschluss:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 mit drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

12. Juli 2013 bis Ende Sommersemester 2020

Auflagen:

4. Größe und Zuschnitt der Module sind so zu überarbeiten, dass sie jeweils thematisch abgerundete Lehreinheiten in zulässiger Modulgröße abbilden und integrierte Modulprüfungen ermöglichen bzw. enthalten (Kap. 3.1.2 und 3.1.3; Rechtsquelle: 1. „Definitionen und Standards“ der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).
5. Es ist in der Prüfungsordnung auszuschließen, dass Fächer, die für die Erreichung der Zielsetzung eines MBA-Abschlusses unbedingt erforderlich sind, abgewählt werden können (Kap. 3.1; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept und 2.8 Transparenz und Dokumentation der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012, künftig „Regeln“).
6. Die Regelungen zur Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen sind zu präzisieren (z.B.: bis max. 50 % der in dem jeweiligen Studiengang erreichbaren Anzahl an ECTS-Punkten können angerechnet werden). Außerdem sind die Vorgaben der Lissabon-Konvention hinsichtlich der Begründungspflicht bei der Nichtanerkennung von Vorleistungen in die Prüfungsordnung aufzunehmen. (Kap. 3.1.2; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der „Regeln“.)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 12. April 2014 nachzuweisen.

Betreuer:

Dr. Dieter Swatek

Gutachter:**Prof. Dr. Joachim Hentze**

Technische Universität Braunschweig
Institut für Organisation und Führung

Prof. Dr. Rainer Fischer

Hochschule Offenburg

Leiter des Master-Studienganges „International Business Consulting“

Prodekan der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr. Uwe Koch

Fachhochschule Lübeck

Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen

(Verkehrslogistik, Logistik, Produktion)

Prof. Dr. Daniel Markgraf

AKAD Hochschule Leipzig

(Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Marketing,

Innovations- und Gründungsmanagement)

Dr.-Ing. Gerhard Nover

selbstständiger Unternehmensberater,

Geschäftsführer der eigenen

Immobilienverwaltungsgesellschaft (Führung KMU)

Johan Filip Axenpalm

HWR Berlin

Studierender "International Marketing Management" (M.A.)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 22. Juni 2013 berücksichtigt.

Der MBA-Studiengang Logistik – Management & Consulting der Hochschule Ludwigshafen am Rhein erfüllt mit einigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge. Der Studiengang kann im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland unter drei Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht mit einigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter beim Zuschnitt und Größe der Module, bei den Modulprüfungen, in der Möglichkeit MBA-relevante Fächer abzuwählen sowie bei der Anerkennung von erbrachten Leistungen. Sie sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012):

1. Größe und Zuschnitt der Module sind so zu überarbeiten, dass sie jeweils thematisch abgerundete Lehreinheiten in zulässiger Modulgröße abbilden und integrierte Modulprüfungen ermöglichen bzw. enthalten (Kap. 3.1.2 und 3.1.3; Rechtsquelle: 1. „Definitionen und Standards“ der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktesystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz i.d.F. vom 4. Februar 2010).
2. Es ist in der Prüfungsordnung auszuschließen, dass Fächer, die für die Erreichung der Zielsetzung eines MBA-Abschlusses unbedingt erforderlich sind, abgewählt werden können (Kap. 3.1; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept und 2.8 Transparenz und Dokumentation der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012, künftig „Regeln“).
3. Die Regelungen zur Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen sind zu präzisieren (z.B.: bis max. 50 % der in dem jeweiligen Studiengang erreichbaren Anzahl an ECTS-Punkten können angerechnet werden). Außerdem sind die Vorgaben der Lissabon-Konvention hinsichtlich der Begründungspflicht bei der Nichtanerkennung von Vorleistungen in die Prüfungsordnung aufzunehmen. (Kap. 3.1.2; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der „Regeln“).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 12. April 2014 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Informationen zur Institution

Die Hochschule Ludwigshafen betreut mit ca. 81 Professoren gegenwärtig in vier Fachbereichen über 4.200 Studierende, davon sind rd. 46 Prozent weiblich. Die Hochschule ist aus der Fusion der Fachhochschule für Wirtschaft und der Evangelischen Fachhochschule für Sozial- und Gesundheitswesen entstanden. Entsprechend werden Studiengänge in den beiden Bereichen Betriebswirtschaft sowie Sozial- und Gesundheitswesen angeboten.

Die Hochschule sieht sich im Spannungsfeld zwischen „Wirtschaft und Sozialem“ und versteht sich sowohl als marktorientierter Akteur in der Bildungslandschaft als auch als einen Ort permanenter und zugleich kritischer gesellschaftlicher Reflexion. Dies soll Ausdruck finden in einer Kultur der Akzeptanz unterschiedlicher Perspektiven und Haltungen. In allen Studiengängen und Angeboten wird eine enge Verknüpfung von wissenschaftlich orientierter Lehre und beruflicher Praxis angestrebt. Sie wird nach eigener Aussage in zahlreichen Kooperationen mit Unternehmen sowie mit (sozialen) Einrichtungen und Trägern gelebt. Darüber hinaus bietet die Hochschule Weiterbildungsstudiengänge an. Dies geschieht direkt durch die Fachbereiche oder in Kooperation mit Partnern, wie z.B. der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz und der Graduate School Rhein-Neckar, deren Gründungsgesellschafter die Fachhochschule Ludwigshafen ist.

Die Hochschule verfügt über mehrere In- und An-Institute, die als Orte für Forschung und Wissenstransfer dienen. Die Hochschule ist international in Form einer großen Zahl von Partnerschaften mit Hochschulen in Europa, den USA und Asien vernetzt. Sie verfügt über ein englischsprachiges Angebot für ausländische Austauschstudierende und bietet die Möglichkeit, Double Degrees zu erwerben.

Die betriebswirtschaftliche Ausbildung an der Hochschule ist entlang den betrieblichen Funktionen sowie auch den Branchen in Studiengängen mit eigenen Profilen entwickelt worden. Die Hochschule sieht deren Attraktivität durch die faktisch hohe Nachfrage nachgewiesen. Durch die Profilierungen und das einheitliche Grundstudium sowie ein vielfältiges Wahlpflichtfachangebot wird ein in dieser Kombination und Dichte nach eigener Darstellung einmaliges betriebswirtschaftliches Fachhochschulstudium ermöglicht. Darüber hinaus werden seit Ende der 80er Jahre duale Studiengänge und Studienformen angeboten. Dabei spielen Vernetzungen und Austauschprozesse mit der lokalen Wirtschaft der Metropolregion Rhein-Neckar eine große Rolle.

Innerhalb der Hochschule ist die Logistik als Kernkompetenz dem Fachbereich Dienstleistungen und Consulting zugeordnet. Vom Fachbereich Dienstleistungen & Consulting werden folgende Studiengänge angeboten:

Studiengang Betriebliche Steuerlehre/Wirtschaftsprüfung (B.A.)

Studiengänge Finanzdienstleistungen:

- Finanzdienstleistungen und Corporate Finance (B.A.)
- Finance & Accounting (M.A.)

Studiengänge Wirtschaftsinformatik:

- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Information Management & Consulting (M.Sc.)

Studiengänge Logistik:

- Bachelor-Studiengang Logistik (B.A.)
- Dualer Bachelor Logistik (B.A.)
- Logistik – Management & Consulting (MBA), Fernstudiengang
- Logistik (M.A.)

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der berufsbegleitende MBA-Fernstudiengang, der erstmalig im Sommersemester 2009 startete, ist am 18. August 2008 von AQAS für fünf Jahre bis zum 30. September 2013 mit 3 Auflagen akkreditiert worden.

Der Studiengang hat sich seit seiner Einführung – so die Hochschule – im Bildungs- und im Arbeitsmarkt etabliert. Neben Bewerbern aus der Region haben sich zahlreiche Interessenten aus dem gesamten Bundesgebiet sowie auch aus dem Ausland beworben. Sowohl bei Berufstätigen als auch den Unternehmen sieht die Hochschule eine große Akzeptanz. Eine Reihe von Unternehmen finanziert ihren Mitarbeitern das Studium oder stellt Lehrbeauftragte zur Verfügung.

Der Studiengang hatte erstmalig im Jahr 2012 Absolventen. Aus den durchgeführten direkten Befragungen ergab sich nach Darstellung der Hochschule, dass die Absolventen in der Regel rasch ihre Position im Unternehmen verbessern bzw. über das Studium eine bessere Position in einem anderen Unternehmen erreichen konnten.

Der Studiengang wurde nach eigener Aussage seit seinem Start im Sommersemester 2009 laufend weiterentwickelt. Die aus den Studierendenbefragungen, den Feedback-Gesprächen mit den Semestergruppen am Ende jedes Semesters, den Diskussionen mit den Praxispartnern und der wissenschaftlichen Entwicklung gewonnenen Erkenntnisse sind nach eigener Aussage systematisch in die Neugestaltung von Konzeption und Zielen des Studienganges, seines Veranstaltungsprogramms, die Lehrformen und die Auswahl der Dozenten eingeflossen.

Auch die Planung der Präsenz- und Klausurphasen wurde gezielter aufeinander abgestimmt, so dass die Studierenden durchgängig die Möglichkeit haben, sich Studieninhalte über den Lehrbrief selbst anzueignen, im Rahmen der Präsenzphase zu vertiefen und dann unmittelbar anschließend über eine Prüfung abzuschließen. Dadurch wurde nach eigener Einschätzung die Anzahl der parallel zu lernenden Lehrinhalte deutlich reduziert und nach eigener Einschätzung die Studierbarkeit des Studienganges verbessert.

Die erteilten Auflagen sind lt. Mitteilung von AQAS vom 24. Februar 2010 erfüllt worden. Sie betrafen insbesondere die Studiengangsbezeichnung – die Worte Management & Consulting sind gemäß Prüfungsordnung nicht mehr Bestandteil der Bezeichnung, sondern nur erläuternder Zusatz –, das Zulassungsverfahren – die individuellen betriebswirtschaftlichen Vorkenntnisse der Studierenden werden differenzierter festgestellt – sowie den Umfang des Workloads. Die Erfüllung gilt im Wesentlichen auch für die ausgesprochenen Empfehlungen, die insbesondere einzelne Module und das Aufnahmeverfahren betrafen.

Die statistischen Angaben weisen aus, dass die angebotene Kapazität insgesamt gut ausgelastet worden ist und teilweise ein hoher Anteil weiblicher Studienanfänger beobachtet werden kann. Bisher hat erst ein Absolventenjahrgang die Hochschule verlassen, er bestand aus 17 Absolventen. Die Abbruchquote liegt in dem zu erwartenden Rahmen.

Statistik zum weiterbildenden Fernstudiengang 'MBA' Logistik' Management' & Consulting

	SS09	WS09/10	SS10	WS10/11	SS11	WS11/12	SS12	WS12/13
Studienplätze¹	10	10	10	10	10	10	10	10
Bewerber	10	14	8	12	17	8	13	13
Studienanfänger	10	14	4	12	13	7	13	13
davon m.	8	10	3	7	6	7	8	8
davon w.	2	4	1	5	7	0	5	5
Anteil weibl. Studienanf.	20%	29%	25%	42%	54%	0%	38%	38%
Anzahl Studierender (kumuliert)	10	23	25	34	46	52	60	61
Anzahl ausländischer Studierender (kumuliert)	2	3	4	6	6	5	8	7
davon m.	1	2	2	4	4	4	6	5
davon w.	1	1	2	2	2	1	2	2
Anteil ausländischer Studierender	20%	13%	16%	18%	13%	10%	13%	11%
	SS09	WS09/10	SS10	WS10/11	SS11	WS11/12	SS12	WS12/13
Exmatrikulierte nach Grund	1	2	3	1	1	5	11	
* Beendigung Studium	0	0	0	0	0	5	9	
davon m.	0	0	0	0	0	5	9	
davon w.	0	0	0	0	0	0	0	
* Abbruch Studium	1	2	3	1	1	0	2	
davon m.	1	0	2	1	0	0	1	
davon w.	0	2	1	0	1	0	1	
Durchschnittliche Abschlussnote						2,5	2,3	
Durchschnittliche Abschlussnote gesamt								2,4

Kennzahlen	SS09 & WS09/10	SS10 & WS10/11	SS11 & WS11/12	SS12 & WS12/13
Bewerberquote	120%	100%	125%	130%
Auslastungsgrad	120%	80%	100%	130%
Erfolgsquote	k. A.	k. A.	k. A.	71% 69% 0%
Abbrecherquote ²	10%	9%	12%	3% 2% 0% 3% 0%

Durchschnittliche Studiendauer

Summe Absolventen (SS09-WS12/13)	17	100%
davon beendet im		
5. Fachsemester	1	6%
6. Fachsemester	13	76%
7. Fachsemester		
	3	18%

Legende zu Statistik MBA Logistik - Management & Consulting

¹ Bezogen auf das jährliche Angebot, bei semesterweiser Aufnahme und unter Berücksichtigung einer didaktisch sinnvollen Gruppengröße beträgt die Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr 20 bzw. je Semester 10.

² Zur Berechnung der Abbrecherquote wird das Verhältnis Studienabbrecher zu Gesamtzahl Studierender herangezogen.

Bewertung

Die Hochschule hat die erteilten Auflagen und Empfehlungen angemessen umgesetzt und zur Verbesserung des Studienangebots genutzt. Die statistischen Daten weisen eine hohe Kontinuität bei vergleichsweise kleinen Kapazitätswerten aus, der Anteil ausländischer Studierender liegt regelmäßig bei teilweise deutlich über 10 Prozent. 82 Prozent der Absolventen schließen ihr Studium in der Regelstudienzeit ab, 18 Prozent benötigten ein Semester mehr. Diese Zahlen zeigen an, dass das Curriculum durchaus in der Regelstudienzeit bewältigt werden kann. Die Erkenntnisse aus den Befragungen des ersten Absolventenjahrgangs sind in die Weiterentwicklung eingeflossen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Der Fern-Studiengang ist darauf ausgerichtet, Absolventen mit einem betriebswirtschaftlichen bzw. nicht-betriebswirtschaftlichen Hochschulabschluss logistisches Management-Wissen zu vermitteln. Sie sollen in die Lage versetzt werden, dieses direkt anwenden und damit Führungsaufgaben in der Logistik bzw. im logistiknahen Umfeld wahrnehmen zu können. Neben den logistikspezifischen Themenbereichen, die den inhaltlichen Schwerpunkt bilden, sind die logistikrelevanten Themenumfelder Management und Consulting Inhalte des Studienganges.

Die inhaltliche Konzeption des Studienganges folgt nach eigener Aussage der klassischen dreidimensionalen Ausrichtung der Logistik-Lehre (BWL – IT – Technologie) und entwickelt sie weiter im Sinne eines ganzheitlichen (Management-)Ansatzes. Hierbei wird logistikrelevantes Management-Wissen für Führungskräfte – auch mit Quereinstieg in das berufliche Logistik-Umfeld – durch Ergänzung der logistik-relevanten Inhalte mit Management- und Consulting-Wissen sowie Soft Skill-Know-how einschließlich Kompetenzen in der Personalführung entsprechend den MBA-Guidelines erweitert und komplettiert.

Die Absolventen sollen insbesondere befähigt werden, Logistik-Projekte methodisch gestützt und wissenschaftlich fundiert auf Management-Ebene selbstständig und eigenverantwortlich zu planen und abzuwickeln. In diesem Zusammenhang wird nach eigener Aussage Wert auf die Förderung der Entwicklung von sozialer Kompetenz auch in Form von kritischer gesellschaftlicher Reflexion und Engagement gelegt.

Der Studiengang bereitet auf Tätigkeiten für Berater- bzw. Führungspositionen in Industrie/Wirtschaft und im öffentlichen Dienst sowie für eine wissenschaftliche Laufbahn vor und soll die Studierenden für logistisch geprägte Einsatzbereiche im Arbeitsmarkt adäquat ausbilden. Kern-Charakteristikum ist die interdisziplinäre Ausrichtung der Logistik – d.h. die Kombination von Know-how aus BWL, Technologie und IT.

Der Studiengang ist als Fernstudiengang konzipiert, um den Studierenden ein berufsbegleitendes, ortsunabhängiges Studium zu ermöglichen. Der modulare Aufbau des Studiums soll es den Studierenden ermöglichen, Zeit und Aufwand für das Studium flexibel an die beruflichen Erfordernisse anzupassen. Die Lehrinhalte stehen über "Distance"-Medien, d.h. Lehrbriefe und die e-Learning-Plattform (OLAT) der ZFH, der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) zur Verfügung. Die ZFH wird getragen von den Ländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland und bündelt dort die Fernstudienangebote der öffentlichen Fachhochschulen in den drei Ländern.

Aktualisierungen sind aufgrund der digitalen Verfügbarkeit kurzfristig möglich, dies hat sich in anderen Fernstudiengängen des Fachbereiches bereits bewährt.

Die Befragung der ersten Absolventen im Wintersemester 2011/12 hat nach eigener Darstellung die Praxisrelevanz der beschriebenen Themenfelder und Zielsetzungen des Studienganges bestätigt.

Bewertung:

Die fachlichen und überfachlichen Zielsetzungen des Studienganges sind nach Einschätzung

der Gutachter stimmig und logisch formuliert. Sie entsprechen den Anforderungen des Arbeitsmarktes und berücksichtigen dabei die dafür relevanten Rahmenanforderungen wie wissenschaftliches Arbeiten und eine umfassende Berufsbefähigung. Dies basiert im Besonderen auf einer Berufsfeldanalyse und einer klaren Adressierung der möglichen Berufsprofile. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird durch die Vermittlung und das Training von Transferkompetenzen sowie von Selbst- und Sozialkompetenzen (einschließlich zivilgesellschaftlichem Engagement) gewährleistet.

Der Studiengang trägt den Erfordernissen des europäischen und des nationalen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich Rechnung.

Bei der Weiterentwicklung der Zielsetzung konnte auf die Befragungen des ersten (möglichen) Absolventenjahrgangs zurückgegriffen werden. Sie bestätigen nach eigener Aussage den gewählten inhaltlichen Ansatz.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangprofil

Der Studiengang ist nach Aussage der Hochschule bewusst anwendungsorientiert ausgerichtet. Durch den vertiefenden Anwendungsbezug und die integrative Managementperspektive soll in Form von Fächerverknüpfungen und Fallstudien die Verbindung zwischen Lehre und Praxis sicher gestellt werden. Das Profil des Studienganges entspricht der Zielsetzung, die theoretisch erlangten Kenntnisse in den Unternehmen in der beruflichen Praxis anzuwenden. Die Lehrinhalte und Veranstaltungsformen dienen dem Ziel, neben dem fundierten und hoch spezialisierten Fachwissen und der Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Lehrmeinungen, die zum Teil an neueste Erkenntnisse anknüpfen, die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die Studierenden werden befähigt, komplexe, unvorhersehbare Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern, zu leiten und zu gestalten sowie Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis zu übernehmen.

Bewertung:

Die Hochschule hat den Studiengang nachvollziehbar dem Profil „anwendungsorientiert“ zugeordnet. Er dient der fachlichen und wissenschaftlichen Spezialisierung und Vertiefung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil	x		

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Das Ziel, konkrete Verbesserungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf bzw. dem Studium und der Familie zu erreichen, hat nach eigener Aussage für die Hochschule eine große Bedeutung. Seit 2001 ist sie zweimal als familienfreundliche Hochschule von der Hertie-Stiftung für ihre entsprechenden organisatorischen Unterstützungsangebote ausgezeichnet worden. Im Rahmen der vorhandenen

Möglichkeiten erfolgt für Kinder der Mitarbeiter und Studierenden eine Vermittlung von Betreuungsplätzen. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt im Studiengang insgesamt bei einem Drittel.

Den Studierenden stehen für individuelle Problemstellungen die Beratungsmöglichkeiten der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule zur Verfügung. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen bei der Ausschreibung von Stellen für das Studienangebot werden nach eigener Aussage eingehalten.

Der Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderung ist in § 25, Absatz 1 der Allgemeinen Prüfungsordnung geregelt, wonach Studierenden mit gesundheitlicher Behinderung auf Antrag verlängerte Bearbeitungszeiten oder alternative Prüfungsformen bewilligt werden können. Entsprechendes ist auch für die Eignungsfeststellung in der Speziellen Prüfungsordnung vorgesehen.

Bewertung:

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Hochschule auch für diesen Studiengang die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit sowie von Studierenden in besonderen Lebenslagen und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote in hinreichendem Maße verfolgt. Ein Beleg hierfür ist auch die zweimalige Auszeichnung als familienfreundliche Hochschule durch die Hertie-Stiftung. Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen und im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist angemessen sichergestellt. Der Anteil der weiblichen Studierenden im Studiengang im Vergleich zu den männlichen Studierenden schwankt über die Zeit, dies ist jedoch nach Ansicht der Gutachter nicht auf mangelnde Bemühungen der Hochschule, sondern auf schlichte Nachfrageschwankungen zurückzuführen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in § 3 der Prüfungsordnung für den Studiengang (PO) im Einzelnen geregelt und verlangen die Erfüllung der folgenden Voraussetzungen:

- ein mit mindestens „gut“ (2,5) abgeschlossenes Studium in einem akkreditierten Studiengang an einer deutschen Hochschule oder einen solchen Abschluss an einer ausländischen Hochschule, für den in der Regel mindestens 180 ECTS nachzuweisen sind,
- liegt die nachgewiesene Gesamtnote des Hochschulabschlusses niedriger als 2,5, ist die Eignung für den MBA-Studiengang durch eine Eignungsfeststellung nachzuweisen.

Durch die Eignungsfeststellung, die in § 3a der PO im Einzelnen geregelt ist, soll eine der Zugangsvoraussetzung vergleichbare Eignung für den Master-Studiengang festgestellt werden. Die Eignungsfeststellung erfolgt auf der Basis der vorgelegten Bewerbungsunterlagen sowie einer standardisierte Eignungsprüfung, die aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil besteht. Der schriftliche Part der Eignungsprüfung besteht aus einem Multiple Choice-Test, über den das betriebswirtschaftliche Wissen der jeweiligen Interessenten geprüft wird. Der mündliche Teil der Prüfung umfasst Fragen zur Prüfung des betriebswirtschaftlichen Wissens sowie zur Person des Bewerbers (Motivation) und beruflichen Situation.

Das Ergebnis der Prüfung wird protokolliert und dem Teilnehmer der Eignungsprüfung direkt nach Ende der Prüfung mitgeteilt.

Weiterhin kann zugelassen werden, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügt und nach Erwerb dieser eine mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit mit hinreichenden inhaltlichen Zusammenhängen zum Studiengang, Führungsaufgaben inne hat sowie überdurchschnittliche Qualifikationen aufweist und über internationale Erfahrung verfügt. Diese müssen ihre Eignung für den Studiengang ebenfalls durch die Eignungsfeststellung nachweisen.

Als weitere nicht zwingende, aber „gewünschte“ Voraussetzung sieht die Prüfungsordnung den Nachweis einer während des Studiums ausgeübten kaufmännischen Tätigkeit in einem Unternehmen vor, das die Anwendung bzw. das Ausprobieren des Gelernten in der Praxis ermöglicht.

Für die Eignungsfeststellung ist die Gewährleistung eines Nachteilsausgleichs für Bewerber mit Behinderung rechtlich sichergestellt.

Die Zulassungsbedingungen und -fristen sind auf der Homepage des Studienganges, der ZFH und in der Broschüre des Studienganges einsehbar. Auf der Internetseite des Studienganges ist auch der Text der Prüfungsordnung zugänglich.

Für die Zulassung zum Studiengang müssen die Bewerber mindestens eine 1-jährige Berufserfahrung im Bereich BWL, Technologie oder IT nach dem Erststudium nachweisen. Da das Studium berufs begleitend durchgeführt wird, sammeln die Studierenden 2,5 Jahre Berufserfahrung in dieser Zeit. Insgesamt verfügen die Studierenden nach Rechnung der Hochschule bis zu ihrem Abschluss damit über mindestens 3,5 Jahre Berufserfahrung.

Im Studiengang werden die Lehrinhalte ausschließlich auf Deutsch angeboten, so dass die Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz entfällt.

Bewertung:

Die Zulassung zum Studiengang sowie das hierbei angewandte Verfahren sind von der Hochschule unter Berücksichtigung der nationalen Vorgaben nachvollziehbar dargelegt. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Durch die beschriebenen Zulassungsvoraussetzungen (Mindestnote 2,5) sowie den bei einer weniger guten Note erforderlichen Nachweis besonderer studien gangsspezifischer Fachkenntnisse, die durch eine Eignungsprüfung nachzuweisen sind, ist weitgehend gewährleistet, dass für den Studiengang qualifizierte Studierende gewonnen werden können. Die Zahl der Bewerber überstieg in der Vergangenheit, von Ausnahmen abgesehen, die Zahl der Studienplätze.

Nicht unproblematisch ist aus Sicht der Gutachter die Zulassungsvoraussetzung einer lediglich erwünschten Berufstätigkeit während des Studiums. Um eine gewisse Homogenität der Studierenden zu gewährleisten, empfehlen sie der Hochschule, diese Voraussetzung nur in begründeten Ausnahmefällen zu erlassen und dies auch entsprechend in der Prüfungsordnung nieder zu legen.

Die erwarteten Eingangsqualifikationen werden berücksichtigt. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.

Die Hochschule verlangt als qualifizierte Berufserfahrung eine berufliche Tätigkeit von einem Jahr als Zulassungsvoraussetzung. Durch die Berufstätigkeit der Studierenden während ihres berufsbegleitenden Studiums wird bis zum Abschluss des Studiums nach Rechnung der Hochschule eine berufliche Praxis von insgesamt dreieinhalb Jahren erreicht.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

3 Umsetzung

3.1 Struktur

Der Studiengang umfasst einschließlich der Master-Thesis 8 Module, von denen 7 Module Pflichtmodule sind und ein weiteres Modul (General Management) sieben Wahlpflichtfächer enthält, aus denen vier gewählt und belegt werden müssen. Durch die Wahlpflichtfächer soll erreicht werden, dass die Studierenden mit ihrem sehr unterschiedlichen Bildungshintergrund eine auf ihre jeweilige Situation und beruflichen Zielsetzungen abgestimmte betriebswirtschaftliche Ausbildung erhalten. Die Studierenden können Lehrinhalte des jeweils nicht belegten Moduls als zusätzliche Wahlfächer belegen, um sich zusätzliche ECTS zu erarbeiten. Sie gehen nicht in die Gesamtbewertung ein, sondern werden gesondert im Diploma Supplement aufgeführt.

Die Module des Studienganges sind in folgender Tabelle dargestellt.

Module	ECTS-Credits
Modul I: General Management	16
Modul II: Logistische und rechtliche Rahmenbedingungen	16
Modul III: Logistik Consulting & Soft Skills	16
Modul IV: Intralogistik	12
Modul V: Extralogistik	12
Modul VI: Logistik Management	12
Modul VII: Logistik Information Management	12
Modul VIII: Master Thesis	24
Summe:	120

Hinsichtlich der Praxiselemente nimmt die Hochschule eine Zuordnung vor, die sich aus der folgenden Tabelle ergibt:

Kategorie	Modul (Studieninhalt)	Credits	Relation in %
Kernfächer	Modul II (Quantitative Methoden in der Logistik, Produktions- und Materialwirtschaft, Business Process Management, Logistikrecht)	16	49 %
	Modul III (Management Consulting)	4	
	Modul IV (Bausteine der Intralogistik, Logistik-Systeme in der digitalen Fabrik, Produktionsmanagement)	8	
	Modul V (Supplier Relationship Management, Distributionsmanagement, Verkehrswirtschaft)	12	
	Modul VI (Logistik Controlling, Supply Chain Management)	8	
	Modul VII (Data Warehousing, Knowledge Management)	8	
	Modul VIII (Forschungskompetenz)	2	
Praxiselemente	Modul III (Projektmanagement, Soziale Kompetenz I und II)	12	38 %
	Modul IV (Logistik-Systeme in der digitalen Fabrik)	4	
	Modul VI (Lean Management)	4	
	Modul VII (ERP)	4	
	Modul VIII (Master Thesis)	22	
Wahlmöglichkeiten	Modul I (Marketing, Personalmanagement, Controlling/Kostenrechnung, Finanzierung und Investition, Unternehmensführung, Arbeits- und Organisationspsychologie, Qualitätsmanagement)	16	13 %

In dem modular aufgebauten Studiengang wird mit zwei Ausnahmen jedes Modul in einem Semester mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Prüfung kann entweder als Klausur, Seminararbeit, Fallstudienbearbeitung mit Präsentation oder Projektarbeit ausgestaltet sein und auch aus einer Kombination dieser Prüfungsarten bestehen. Die Module umfassen Übungen bzw. enthalten Seminaranteile, in denen Fallstudien aus der Praxis integriert sind. Allen Modulen des Studienprogramms sind jeweils 12 oder 16 ECTS zugeordnet.

Alle Prüfungen werden studienbegleitend abgelegt. In die Endnote für den Studiengang gehen die Noten sämtlicher im Verlauf des Studiums absolvierter Module und die Note der Master-Arbeit im Verhältnis der entsprechenden ECTS-Punkte ein.

Das Studium umfasst einen Workload von insgesamt 3.600 Stunden. Bei einem Ansatz von 30 Stunden pro Leistungspunkt entspricht dies einem Volumen von 120 ECTS-Punkten. Der Lern- und Arbeitsaufwand liegt rechnerisch bei 32 Stunden pro Woche. Für die Ermittlung der Arbeitsbelastung pro ECTS im Vergleich zu Vollzeitstudierenden im Präsenzstudium ergeben sich rund 20 % weniger Zeitbelastung für die Studierenden, da angenommen wird, dass sie dazu in der Lage sind, das Gelernte in der Praxis zu reflektieren; d.h. der für das Studium veranschlagte Workload wird zum Teil im Rahmen der parallel zum Studium stattfindenden Berufstätigkeit erbracht.

Die Master-Arbeit wird mit 24 ECTS bewertet.

Die Prüfungsordnung für den Studiengang ist seit dem 11. Feb. 2011 in Kraft und rechtlich geprüft.

Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Diese gelten auch für das Eignungsfeststellungsverfahren.

Studienangebot und -struktur sind nach eigener Darstellung so ausgelegt, dass die Studierenden ihr Studium in der Regelstudienzeit erfolgreich ablegen können. Dazu sollen – wie von der Hochschule ausführlich im Einzelnen beschrieben – u.a. beitragen die Zulassungsvoraussetzungen und ggf. die Eignungsprüfung, der sorgfältig geplante Workload, d.h. ein ausgewogenes Verhältnis von Studium

(Selbstlernphase und Präsenzphase) und die Klausurphase, das Kleingruppenprinzip, die Erfolgskontrollen in Verbindung mit ausreichender Beratung der Studierenden und ein adäquater Studienverlaufsplan und eine adäquate Prüfungsordnung.

Ferner werden die Prüfungen ausschließlich zeitnah nach den jeweiligen Präsenzphasen abgehalten, so dass ein Modul abgeschlossen ist, bevor das nächste beginnt.

Das Verständnis der Studierenden für den präsentierten Stoff wird durch interaktives Lernen in der Gruppe und gemeinsame Erarbeitung der Erkenntnisse und Schlussfolgerungen anhand von Präsentationen, Fallstudien und Übungen gefördert. Dies wird im Studiengang realisiert im Rahmen der Nutzung der Online-Plattform OLAT und im Rahmen der Präsenzphasen. Das Eigenstudium erfolgt über die Lehrbriefe und den Kontakt zu den Dozenten, aber auch direkt zu den Kommilitonen, z.B. über Foren oder speziell eingerichtete Arbeitsgruppen im OLAT. Damit sollen die Motivation und ein hoher Grad des selbstbestimmten Lernens zur Erarbeitung von Hintergrundwissen und anwendungsbezogenen Fertigkeiten im Zusammenspiel mit den Präsenzphasen systematisch für einen intensiven, raschen Studienabschluss eingesetzt werden.

Die in der Veranstaltung Forschungskompetenz erlernten Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, die Formulierung von Forschungshypothesen und deren Prüfung sollen die zeitgerechte Durchführung der Master-Arbeit ermöglichen. In einem damit verbundenen sog. Kompetenzseminar werden die jeweiligen Master-Themen in Anwesenheit des betreuenden und anderer Dozenten, von Alumni und von Studierenden jüngerer Semester des Studienganges diskutiert. Der Effekt ist nach Darstellung der Hochschule, dass die Studierenden nochmals Feedback zu ihrer Master-Arbeit erhalten. Bis auf eine Ausnahme haben alle 12 Masteranden ihre Master-Arbeit in der vorgegebenen Zeit erfolgreich abgeschlossen.

Das Studienprogramm ist in Modulen organisiert, die jeweils drei oder vier Veranstaltungen mit einem Workload von insgesamt 360 h oder 480 h vorsehen. Im 1. Semester sind 26 Credit Points, d.h. 780 h geplant; in den Semestern 2 bis 4 sind jeweils 24 Credit Points, d.h. 720 h geplant. Die einem Modul zugehörigen Veranstaltungen werden grundsätzlich in jeweils einem Semester angeboten und abgeprüft. Ausnahmen stellen das semesterübergreifende Modul III Logistik-Consulting & Soft Skills und das Modul VIII dar, das über zwei Semester stattfindet und nach dem Studiensemester geprüft wird, in dem es inhaltlich abgeschlossen ist. Hierdurch soll eine ausgeglichene Belastung während des Studiums erzielt werden.

In der folgenden Tabelle ist die Modulabfolge des Studienganges im Überblick dargestellt:

Semester gem. Studienbeginn		Module	Präsenz- tage	Credits	Work- load
WS	SS				
1. Sem.	2. Sem.	Modul I: General Management	4,5	16	480
2. Sem.	1. Sem.	Modul II: Logistische & rechtliche Rahmenbedingungen	3,5	16	480
1./2. Sem.	2./1. Sem.	Modul III: Logistik-Consulting & Soft Skills	6	16	480
3. Sem.	4. Sem.	Modul IV: Intralogistik	2,5	12	360
3. Sem.	4. Sem.	Modul V: Extralogistik	2	12	360
4. Sem.	3. Sem.	Modul VI: Logistik Management	3	12	360
4. Sem.	3. Sem.	Modul VII: Logistik Information Management	2,5	12	360
5. Sem.	5. Sem.	Modul VIII: Master Thesis	1	24	720
Credits (gesamt)/Workload (gesamt):				120	3600
Präsenztage (gesamt):			25		

Modul III „Logistik-Consulting & Soft Skills“ und Modul VIII Master-Thesis erstrecken sich über zwei Semester. Dies ist nach eigener Einschätzung bei Modul III inhaltlich sehr gut möglich, da die einzelnen Studieninhalte eher logistikbezogenen Methoden-Charakter aufweisen und damit zueinander keine inhaltlichen Abhängigkeiten aufweisen und somit der Workload pro Semester ausgeglichen ist.

Bei Modul VIII ist es nach Auffassung der Hochschule sinnvoll, den Lehrinhalt zu Forschungskompetenz zu Beginn des Studiums zu vermitteln, so dass dieser im gesamten Studium Anwendung findet. Die Prüfung der Module erfolgt in dem Semester, in dem das Modul jeweils abgeschlossen ist, so dass die Studierenden in ihrem 1. Semester nur eine Modulprüfung absolvieren müssen und damit einen leichteren Einstieg in das Fernstudium ermöglicht wird. In den Semestern 2 bis 4 werden jeweils zwei Modulprüfungen geschrieben.

Die Module im ersten und zweiten Semester (erstes Studienjahr) wie auch im dritten und vierten Semester (zweites Studienjahr) sind aufgrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung und Abgeschlossenheit innerhalb des jeweiligen Studienjahres austauschbar. Dieser Aufbau ermöglicht der Hochschule eine semesterweise Aufnahme bei jährlichem Lehrangebot. In den Präsenzphasen zu den jeweiligen Studieninhalten wird eine Gruppengröße von 20 Studierenden geplant. Größere Gruppen werden geteilt, so dass in den Semestern mit großen Gruppen auch mehrere Präsenztage zu einer Veranstaltung angeboten werden. D.h. bei großer Nachfrage erfolgt ein mehrzүgiges Angebot, in den vergangenen Semestern war dies maximal zweizүgig.

Die Master-Arbeit, die als eigenes Modul im fünften Semester geplant ist, kann von allen Studierenden in ihrem letzten Studiensemester angefertigt werden. Sie ist in § 17 der Prüfungsordnung geregelt und mit einem Aufwand von 720 Stunden innerhalb von sechs Monaten nach Ausgabe des Themas abzuschließen. Sie ist i.d.R. in einem 30-minütiges Kolloquium zu verteidigen. Die Master-Arbeit wird mit 24 ECTS bewertet, wobei hiervon 2 ECTS auf das Master-Thesis bezogene Kompetenzseminar, 2 ECTS auf Forschungskompetenz und 20 auf die Master-Thesis entfallen.

Bewertung:

Der Studiengang enthält grundsätzlich hinreichende Wahlmöglichkeiten, die im Bereich des General Management wahrgenommen werden sollen. Den damit verfolgten Ansatz, den Studierenden entsprechend ihren Vorkenntnissen oder ihrer Neigung entsprechende Wahlmöglichkeiten zu bieten, halten die Gutachter grundsätzlich für angemessen. Problematisch ist aber dabei, dass damit auch solche Inhalte abgewählt werden können, die für einen MBA-Studiengang essentiell sind (z.B. Finance oder HRS) und damit wesentliche Inhalte fehlen, und die Zielsetzung des Studienganges nicht erreicht werden kann.

Die Struktur des Studienganges ist vor dem Hintergrund der Berufstätigkeit der Studierenden im Hinblick auf die vorgesehenen Praxiselemente ausgewogen gewichtet. Insgesamt dient die Struktur der Zielsetzung des Studienganges und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Die ECTS-Elemente sind größtenteils realisiert. Der Studiengang ist modularisiert und die Vergabe von ECTS-Punkten für das erfolgreiche Absolvieren der einzelnen Module ist vorgesehen. Auch die Mindestgröße pro Modul sowie Workload-Vorgaben sind gegeben. Eine relative ECTS-Note wird im Diploma-Supplement ausgewiesen.

Allerdings entspricht der inhaltliche Zuschnitt der Module teilweise nicht den Vorgaben, nach denen in Modulen „thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene ... belegte Studieneinheiten“ zusammenzufassen sind. Die Wahlmöglichkeiten innerhalb des General Management-Moduls zeigen dies deutlich auf, es sind dort nach Auffassung der Gutachter mehrere inhaltlich in sich geschlossene Studieneinheiten enthalten. Vergleichbares gilt auch für fast alle anderen Modulzuschnitte. Z.B. enthält das Modul Logistik-Consulting & Soft Skills mit 16 ECTS die Inhalte Quantitative Methoden in der

Logistik, Produktions- und Materialwirtschaft, Business Process Management und Logistikrecht. Die Hochschule selbst führt in ihrer Selbstdokumentation zu diesem Modul aus, dass die einzelnen Studieninhalte „zueinander keine inhaltlichen Abhängigkeiten“ aufweisen“.

Die Gutachter empfehlen deshalb die **Auflage**, die Modulzuschnitte entsprechend den Vorgaben zu überarbeiten und jeweils insbesondere thematisch abgerundete Lehreinheiten in zulässiger Modulgröße vorzusehen. Damit kann auch die Erfüllung der Vorgabe integrierter Modulprüfungen erfüllt werden.

Jedes Modul schließt mit einer Prüfung ab, die allerdings sowohl nach den vorgelegten Arbeiten als auch nach den Gesprächen der Gutachter innerhalb der Begutachtung vor Ort aus in der Regel unverbundenen Einzelprüfungen besteht. Sie sind zwar zeitlich unmittelbar hintereinander zu absolvieren, sind aber inhaltlich nicht verbunden bzw. können wegen der inhaltlichen Vielfalt und Unterschiedlichkeit auch logischerweise inhaltlich nicht miteinander verbunden werden. Es wird deshalb die **Auflage** empfohlen, auch das Prüfungswesen entsprechend zu überarbeiten und tatsächlich integrierte Modulprüfungen vorzusehen.

Die Modulbeschreibungen entsprechen den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie erfüllen die nationalen Vorgaben.

§ 8 Abs. 1 der Prüfungsordnung regelt zutreffend die Anerkennung von Studienleistungen nach der Lissabon-Konvention. Allerdings fehlt der erforderliche Hinweis auf die Verpflichtung der Hochschule, die wesentlichen Unterschiede im Falle der Nichtanerkennung festzustellen und gegenüber dem Studierenden zu begründen. In § 8 der Prüfungsordnung wird in Abs. 2 die Anerkennung für außerhochschulische Leistungen „bis zur Hälfte des Hochschulstudiums“ vorgesehen. Diese Regelung ist nicht hinreichend präzise, da sie eine zeitliche Interpretation zulässt. Die Gutachter empfehlen deshalb die **Auflage**, diese Regelungen um den genannten Hinweis zu ergänzen bzw. genauer zu formulieren (z.B.: bis max. 50 % der in dem jeweiligen Studiengang erreichbaren Anzahl an ECTS-Punkten können angerechnet werden).

Davon abgesehen sind die strukturellen Vorgaben in der Prüfungsordnung für den Studiengang, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt.

Die von der Hochschule beschriebenen Überlegungen und Dispositionen zur Studierbarkeit des Studienganges sind aus Sicht der Gutachter überzeugend. Durch die definierten erforderlichen Eingangsqualifikationen, die dargestellte Studienplangestaltung, eine vorgelegte plausible Workload-Berechnung, die Prüfungsdichte und -organisation, entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung ist aus Sicht der Gutachter gewährleistet, dass der Studiengang in der Regelstudienzeit bewältigt werden kann. Dies weist auch die hohe Erfolgsquote des ersten Studienjahrganges aus.

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden angemessen berücksichtigt.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen)		Auflage	

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
(Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			
3.1.2 Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflagen	
3.1.3 Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4 Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Die Hochschule stellt die Inhalte des Studiums in der nachfolgenden Curriculumsübersicht dar:

Semester gm. Studienbeginn		Modul Nr.	Modul/Studieninhalte	Dozent/in	Credit Points je Modul	Credit Points in Semester bezogen auf Studienbeginn Wintersemester (WS)					Präsenztage ⁴ je Modul	davon je Semester, bezogen auf Studienbeginn Wintersemester (WS)					Workload ²			Veranstaltungsform	Prüfungsform <small>(Angabe bezogen auf Regelprüfung)</small>
WS	SS					1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	Gesamt	davon Stunden Präsenztage	davon Stunden Selbststudium, E-Learning, Gruppenarbeit		
1. Sem.	2. Sem.	LMC100	General Management		16	16					4	4				480	32	448			
		LMC101	Marketing ¹	Prof. Dr. Unger	4						1					120	8	112	V		
		LMC102	Personalmanagement ¹	Prof. Dr. Hamann	4						1					120	8	112	V		
		LMC103	Controlling/Kostenrechnung ¹	Prof. Dr. Weber-Dreßler	4						1					120	8	112	V		
		LMC104	Finanzierung und Investition ¹	Frau Nelson	4						1					120	8	112	V		
		LMC105	Unternehmensführung ²	Prof. Scheckenbach	4						1					120	8	112	V		
		LMC106	Arbeits- und Organisationspsychologie ¹	Prof. Dr. Unger	4						1					120	8	112	V		
		LMC107	Qualitätsmanagement ¹	Prof. Dr. Gissel	4						1					120	8	112	V		
2. Sem.	1. Sem.	LMC200	Logistische und rechtliche Rahmenbedingungen		16	16					3,5	3,5				480	28	452			
		LMC201	Quantitative Methoden in der Logistik	Prof. Dr. Gissel	3						1					90	8	82	V		
		LMC202	Produktions- und Materialwirtschaft	Prof. Dr. Härterich	3						0,5					90	4	86	V		
		LMC203	Business Process Management	Prof. Dr. Scheckenbach	4						1					120	8	112	V		
		LMC204	Logistikrecht	Herr Gimmler (RA)	6						1					180	8	172	V		
1. und 2. Sem.	1. und 2. Sem.	LMC300	Logistik-Consulting & Soft Skills		16						6					480	48	432			
(1. Sem.)	(2. Sem.)	LMC301	Projektmanagement	Prof. Dr. Scheckenbach	4	4					1	1				120	8	112	S		
(1. Sem.)	(2. Sem.)	LMC302	Soziale Kompetenz I	Prof. Dr. Unger	4	4					2	2				120	16	104	V		
(2. Sem.)	(1. Sem.)	LMC303	Soziale Kompetenz II	Prof. Dr. Unger	4		4				2		2			120	16	104	V		
(2. Sem.)	(1. Sem.)	LMC304	Logistik Management Consulting	Dr. Priese	4		4				1		1			120	8	112	V		
3. Sem.	4. Sem.	LMC400	Intralogistik		12		12				2,5	2,5				360	20	340			
		LMC401	Bausteine der Intralogistik	Prof. Dr. Müller	4						1					120	8	112	V		
		LMC402	Logistik-Systeme in der digitalen Fabrik ³	Prof. Dr. Müller	4						1					120	8	112	S		
		LMC403	Produktionsmanagement	Prof. Dr. Müller	4						0,5					120	4	116	V		
3. Sem.	4. Sem.	LMC500	Extralogistik		12		12				2		2			360	16	344			
		LMC501	Supplier Relationship Management	Prof. Dr. Scheckenbach	4						1					120	8	112	V		
		LMC502	Distributionsmanagement	Prof. Dr. Gissel	4						0,5					120	4	116	V		
		LMC503	Verkehrswirtschaft	Hr Frießel	4						0,5					120	4	116	V		
4. Sem.	3. Sem.	LMC600	Logistik-Management		12		12				3		3			360	24	336			
		LMC601	Lean Management ¹	Dr. Priese	4						1					120	8	112	S		
		LMC602	Logistik-Controlling	Prof. Dr. Scheckenbach	4						1					120	8	112	V		
		LMC603	Supply Chain Management	Dr. Priese	4						1					120	8	112	V		
4. Sem.	3. Sem.	LMC700	Logistik Information Management		12		12				2,5		2,5			360	20	340			
		LMC701	ERP	Prof. Dr. Härterich	4						1					120	8	112	V		
		LMC702	Data Warehousing	Dr. Kersten	4						1					120	8	112	V		
		LMC703	Knowledge Management	Prof. Dr. Müller	4						0,5					120	4	116	V		
1. und 5. Sem.	2. und 5. Sem.	LMC800	Master Thesis		24						1		1			720	8	712			
(5. Sem.)	(5. Sem.)	LMC-Thesis	Master Thesis und Disputation		20											60	0	60	S		
(5. Sem.)	(5. Sem.)	LMC801	Master Thesis bezogenes Kompetenzseminar ²		2						1					60	8	52	S		
(1. Sem.)	(2. Sem.)	LMC802	Forschungskompetenz		2	2										60	8	52	S		
					120	26	24	24	24	22	24,5	7	6,5	4,5	5,5	1	3600	196	3404		

In den ersten beiden Semestern liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung vertiefender Erkenntnisse in den inhaltlichen Bereichen General Management (Modul I), Logistische und rechtliche Rahmenbedingungen (Modul II), Logistik Consulting & Soft Skills (Modul III). Dabei wird bei I und III auf Lehrbriefe der Fernstudiengänge Unternehmensführung (MBA) und Betriebswirtschaftslehre (MBA) zurückgegriffen. Forschungskompetenz als Teil des Modul VIII Master-Thesis wird schon im ersten Semester vermittelt, so dass die Studierenden diese Kenntnisse bereits von Anfang an anwenden können. Im ersten und zweiten Semester soll so mit den inhaltlichen und methodischen Modulen eine fundierte Grundlage gelegt werden für die Inhalte des dritten und vierten Semesters, bei denen der Anwendungsbezug im Vordergrund steht, sowie für die Bearbeitung der Master-Thesis im fünften Semester.

Im dritten Semester sollen mit und in den Modulen Intralogistik sowie Extralogistik wissenschaftlich-praktische Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden, die die Umsetzung von Forschungsfragestellungen in originären Logistik-Bereichen ermöglichen – insbesondere unter Berücksichtigung der Anwendung von Consulting-Methoden. Im vierten Semester behandelt das Modul Logistik Information Management logistikahe Inhalte im IT-Umfeld, während das Modul Logistik Management sich auf die konkrete Anwendung von Management-Ansätzen in der Logistik aus betriebswirtschaftlicher Sicht konzentriert. Der Anwendungsbezug im dritten und vierten Semester zeigt sich auch in den angebotenen Planspielen (Lean Management und Logistik-Systeme in der digitalen Fabrik).

Die Studiengangsleitung betrachtet diese Module als eine besondere Vorbereitung auf die anschließende Master-Thesis, die entsprechen der Ausrichtung des Studienganges einen praktischen Bezug herstellen. Die Studierenden können so ihre Schlüsselqualifikationen und fachspezifischen Kompetenzen im Berufsalltag anwenden und erweiterte Berufserfahrungen gewinnen.

Die Hochschule verleiht den Absolventen des Studienganges den akademischen Grad „Master of Business Administration“ (MBA). Mehr als die Hälfte der zu vermittelnden Inhalte beziehen sich nach eigener Darstellung auf den Bereich des General Managements, die Spezifizierung im Logistik-Bereich setzt auf diesen breiten betriebswirtschaftlichen Kompetenzen auf. Allerdings können im Modul General Management auch zentrale „MBA-Fächer“ abgewählt werden. Die IT-Inhalte und Consulting-Methoden werden rein anwendungs- und entscheidungsbezogen unter einem Management-Fokus vermittelt.

Mit der Studiengangsbezeichnung Logistik und mit dem nach der Prüfungsordnung nicht zur Bezeichnung gehörenden Zusatz Management & Consulting soll – so die Hochschule – die schwerpunktmäßige inhaltliche Ausrichtung des Studienganges auf die Logistik wiedergespiegelt werden. Sie ist verbunden mit einer Kernaussrichtung auf Management und Consulting. Alle Management-Themen und Consulting-Methodenwissen sollen mit logistischem Bezug vermittelt werden.

Für den Studiengang existieren differenzierte Vorgaben hinsichtlich der zu erbringenden Leistungsnachweise und Prüfungen. Alle in diesem Zusammenhang relevanten Informationen sind in der Prüfungsordnung enthalten. Die Leistungsüberprüfungen finden studienbegleitend, in zeitlicher Nähe zum jeweiligen Studienabschnitt statt. Die geforderten Leistungsnachweise sind nach eigener Aussage dabei so ausgestaltet, dass eine Prüfung der in der Modulbeschreibung definierten Zielsetzung der jeweiligen Veranstaltung erfolgt.

Mit der Master-Arbeit soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem sowohl in den fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen eigenständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Absolventen sollen in der Lage sein, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung von Methoden und Problemlösungskonzepten in ihrem beruflichen Wirkungskreis zielführend einzusetzen. Daher greifen sie üblicherweise eine aktuelle Aufgabenstellung aus demjenigen Unternehmen auf, in dem sie tätig sind.

Internationale und interkulturelle Inhalte werden nach eigener Aussage in der Mehrzahl der Module berücksichtigt, auch wenn dies im Namen des Faches nicht jeweils explizit zum Ausdruck komme. Die Hochschule hält dies vor dem Hintergrund der intensiven globalen Implikationen in der Betriebswirtschaftslehre für erforderlich, sieht es aber auch ausdrücklich mit Blick auf den besonderen Funktionsbereich von Logistikern in verantwortlichen Positionen als gewollt an.

Bewertung:

Das Curriculum trägt nach Auffassung der Gutachter den inhaltlichen Zielen des Studienganges grundsätzlich Rechnung.

Die curriculare Struktur ist allerdings – wie auch im M.A.-Studiengang Logistik der Hochschule – mit dem Ziel zu überprüfen, inhaltlich affine Themen zu Modulen zusammenzufügen. Dies dürfte aus Sicht der Gutachter zu einer nachhaltigen Erhöhung der Learning Outcomes führen (eine Einschätzung, die auch aus dem Gespräch mit den Studierenden resultiert). So ist z.B. die Berechtigung eines eigenen Moduls Logistik-Management vor dem Hintergrund in Frage zu stellen, dass sowohl in der Intra- wie Extra-Logistik operative wie strategische Managementaufgaben wahrzunehmen sind, die naturgemäß auch "controllt" werden müssen. Das Thema Projektmanagement besitzt hohe Relevanz für die Logistik. Es ist jedoch nicht (auch nicht in seiner sozialen Dimension) dem Modul Logistik-Consulting zugewiesen. Projektmanagement ist aber ein wichtiges Tool des Beraters. Quantitative Methoden in der Logistik, ebenfalls ein Tool des Logistik-Managements, sind realer Bestandteil in verschiedenen Teilbereichen der Logistik in den Unternehmen. Es stellt sich die Frage, warum dieses Thema nicht in die Teilbereiche der Logistik integriert wird, um dadurch die Relevanz als Management-Tool hervorzuheben (dies wurde ebenfalls von den Studierenden kritisch angemerkt).

Im Ergebnis werden gegenwärtig die verschiedenen inhaltlichen Angebote aus den drei „Säulen“ nach Auffassung der Gutachter teilweise zu isoliert vermittelt. Sie empfehlen, diese Inhalte unter den zuvor beschriebenen Logistikaspekten stärker zu integrieren.

Zugleich empfehlen die Gutachter, die quantitativen Methoden im Kontext der Logistikfunktionen stärker zu berücksichtigen. Sie regen außerdem an, die Behandlung der Consultingfunktionen zu konzentrieren und insoweit noch mehr als bisher mit Fallstudien zu arbeiten.

Schließlich sollten Nachhaltigkeitsgesichtspunkte z.B. in Form von Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltigkeitsberichterstattung im Studiengang angemessen berücksichtigt werden.

Unbeschadet dessen sind die Module in der Reihenfolge und Anordnung insgesamt noch sinnvoll miteinander verknüpft.

Die Module sind auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht im Wesentlichen der Outcome-Orientierung. Die im Studiengang vorgesehene Wahlmöglichkeit ermöglicht zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz. Allerdings ist durch die vorgesehenen Wahlmöglichkeiten nicht ausgeschlossen, dass Fächer abgewählt und Inhalte nicht studiert werden, die für die Erfüllung der Zielsetzung eines MBA unbedingt erforderlich sind. Die Gutachter empfehlen deshalb eine entsprechende **Auflage**.

Die Studiengangsbezeichnung beschreibt in zutreffender Weise die inhaltliche Ausrichtung des Curriculums.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung		Auflage	
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben

Forschungskompetenz wird als eigener Studieninhalt vermittelt mit dem Ziel, auf wissenschaftliches Arbeiten im Studium gezielt vorzubereiten, aber auch um eigene empirische Untersuchungen durchzuführen, z.B. in der Master-Arbeit. Die Anwendung dieser Kenntnisse erfolgt im Studiengang im Rahmen der anzufertigenden wissenschaftlichen Arbeiten, z.B. der Seminararbeiten. Die Studierenden werden somit in allen Modulen mit dem methodischen Wissen ausgestattet, forschungsorientierte Aufgabenstellungen bearbeiten zu können.

Wie der von der Hochschule vorgelegte umfangreiche Katalog der zu erwerbenden Kompetenzen ausweist, soll im Studiengang durch eine breite Vermittlung von Methodenkompetenz, wissenschaftlichen Modellen und durch praxisnahe, theoretisch fundierte Fallstudien auf anwendungsorientierte Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung vorbereitet werden.

Bewertung:

Der Anwendungsbezug im Studium wird insbesondere durch anwendungsorientierte Fragestellungen und Projektarbeiten bzw. Fallstudien gewährleistet. Dies fördert in den Augen der Gutachter die Employability der Studierenden. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Kompetenzen zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen hinreichende Aufmerksamkeit gewidmet.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)	x		

3.4 Didaktisches Konzept

Als didaktische Prinzipien werden im Rahmen des didaktischen Transformationsprozesses nach Darstellung der Hochschule die Grundsätze der Situationsbezogenheit, Handlungsorientierung und Wissenschaftsorientierung sowie das Prinzip des Exemplarischen und das Prinzip der Struktur herangezogen. Dem gerade in der Erwachsenenbildung wichtigen Grundsatz der Teilnehmerorientierung soll didaktisch darüber hinaus besonders Rechnung getragen werden.

Das didaktische Konzept ist – auch auf der Basis der Erfahrungen der Hochschule mit den bereits angebotenen Fernstudiengängen – auf die besonderen Bedürfnisse eines Fernstudienganges ausgerichtet. Die Studierenden eignen sich die Lehrinhalte im Wesentlichen durch Selbststudium an. Die Eigenständigkeit während des Studiums ist einerseits ein Vorteil aller Fernstudiengänge, andererseits besteht die Gefahr hoher Abbrecherquoten. Daher werden die Lehreinheiten durch Präsenzphasen vertieft, die insbesondere dazu dienen, offene Fragen zu stellen und Lehrinhalte punktuell zu vertiefen. Die Präsenzphasen sind nicht primär als Vorlesung gedacht, sondern dienen der Diskussion zwischen Dozent und Studierenden und der Prüfungsvorbereitung. Ein Teil der Präsenzphasen dient der Übung in der Anwendung des Gelernten, z.B. soziale Kompetenz und im Rahmen der Planspiele. Die Präsenzphasen sind grundsätzlich so aufgebaut, dass reine Stoffvermittlung durch Fallbeispiele ergänzt wird. In die Lehreinheiten können auch Praxisbeispiele integriert sein.

In den Präsenzphasen werden die Inhalte zusammenfassend dargestellt und diskutiert. Dies erfolgt an jeweils freitags und/oder samstags. Für die Klausuren finden eigene Termine statt, so dass die Präsenztage der reinen Vertiefung und Diskussion von Lehrinhalten sowie zur Klausurvorbereitung dienen können. In der Einführungsveranstaltung wird deutlich gemacht, dass die Lehrbriefe vor Besuch der Präsenzphasen durchzuarbeiten sind. Ferner werden Übungsaufgaben bis hin zu Fallstudien versandt, um individuell Übungsaufgaben oder in Kleingruppen Fallstudien bearbeiten zu lassen. Der Dozent, der die Aufgabe erstellt und verantwortlich für den jeweiligen Lehrinhalt ist, steht per Mail für auftretende Fragen zur Verfügung. Ferner finden regelmäßig Sprechstunden der Lehrenden (persönlich, per Mail oder telefonisch) statt.

Bei Bedarf kann notwendiges Hintergrund- bzw. Grundlagenwissen über die E-Learning-Plattform OLAT, die vom Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz betrieben wird, zugänglich gemacht werden. Innerhalb der Learn-Community können sich die Studierenden in verschiedenen Formen (Learn-Chat, Forum, Messaging) direkt austauschen und Arbeitsergebnisse veröffentlichen.

Die Lehrbriefe werden den Studierenden elektronisch via OLAT zur Verfügung gestellt, so dass ein laufendes "Update" der Inhalte gewährleistet ist und die Integration aktueller Themen und Problemstellungen aus der Praxis problemlos möglich sind.

Bewertung:

Die Didaktik des Studienganges ist überzeugend auf die besonderen Bedürfnisse eines Fernstudienanges ausgerichtet. Neben dem schriftlichen Material in Form von Lehrbriefen etc., das regelmäßig auch in digitaler Form zur Verfügung steht, stehen in den Präsenzphasen vertiefende interaktive Vorlesungen und der Einsatz von Fallstudien und Fallbeispielen. Hierbei kann die Hochschule an Erfahrungen mit anderen Fernstudiengängen anknüpfen. sodass nach dem Eindruck der Gutachter davon auszugehen ist, dass sich die Lehrenden auf die spezifische Zielgruppe einstellen und deren Bedürfnisse entsprechend berücksichtigen.

Das fernstudiendidaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangziel hin ausgerichtet. Es werden in Abstimmung mit dem didaktischen Konzept unterschiedliche, für das Fernstudium angemessene Methoden angewendet. Die Gutachter empfehlen aber der Studiengangsleitung darauf zu achten, dass Lehrmaterialien, die aus anderen Fernstudienangeboten der Hochschule stammen und im Studiengang eingesetzt werden, in angemessenem Umfang auf die besonderen inhaltlichen d.h. logistischen Bedürfnisse ausgerichtet werden und nicht nur schlicht „eins-zu-eins“ übernommen werden. Die Wahl und die Verortung von Lehrmitteln (schriftliches Lehrmaterial, Lehrbücher, digitale Medien) entsprechen den didaktischen Zielen des Studienganges.

Das schriftliche Lehrmaterial ist aktuell und vollständig und entspricht dem zugrunde liegenden Konzept. Es verfügt über eine erkennbare fernstudiendidaktische Bearbeitung. Das Material ist technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Digitale Bildungsmedien entsprechen dem zu Grunde liegenden didaktischen Konzept. Die Anbindung des Studienganges an die Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH), die für die technische Erstellung und Pflege des Lernmaterials auf der Basis der von den Dozenten der Hochschule erarbeiteten Inhalte zuständig ist, gewährleistet darüber hinaus den Einsatz didaktisch angemessener Lehr- und Lernmaterialien.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept	x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Entsprechend der grundsätzlichen Zielsetzung einer MBA-Ausbildung als Weiterqualifizierung von Fach- und Führungskräften soll – so die Hochschule – durch den Studiengang einschlägiges Management Know-how in systematischer und zugleich praxisorientierter Form vermittelt werden. Die Vermittlung bzw. Vertiefung von Logistik-Know-how bildet zusammen mit dem Kompetenzzuwachs im General Management eine fruchtbare Basis für aufstiegsbezogene Entwicklungswege im eigenen Unternehmen bzw. bei anderen Unternehmen.

Zur Stärkung der beruflichen Handlungskompetenz soll auch die durchgängige Behandlung von praxisrelevanten Aspekten der Sozial-, Methoden- und Persönlichkeitskompetenz beitragen. Im Rahmen der inhaltlichen Konzeption des Studienganges, die die klassische dreidimensionale Ausrichtung der Logistik-Lehre (BWL – IT – Technologie) im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes weiterentwickelt, wird logistikrelevantes Management-Wissen für Führungskräfte umfassend vertieft bzw. ergänzt und mit Management- und Consulting-Wissen sowie Soft Skill Know-how komplettiert. Das Studienprogramm steigert damit die Employability der Teilnehmer.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges fließen die aus den Studierendenbefragungen, den Feedback-Gesprächen mit den Semestergruppen am Ende jedes Semesters, den Diskussionen mit den Praxispartnern, den Absolventenbefragungen und die aus der wissenschaftlichen Entwicklung gewonnenen Erkenntnisse systematisch in die Neugestaltung von Konzeption und Zielen des Studienganges ein.

Bewertung:

Die Inhalte des Studienganges sind auf einen (weiteren) berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgelegt. Die Stärkung und Ausweitung der Berufsbefähigung ziehen sich auch durch die gezielte Einbindung sozialer Kompetenzen sowie durch einen auf die Logistik einschließlich ihrer benachbarten Berufsfelder ausgerichteten Kompetenzerwerb in fachlicher und methodischer Hinsicht als „roter Faden“ erkennbar durch die vier Semester. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird deutlich gestärkt.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Untersuchungen zum Studienerfolg und die ihr vorliegenden Informationen zum Verbleib der ersten Absolventenkohorte. Die relevanten Berufspraxisvertreter sind eingebunden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Lehre im Studiengang wird gegenwärtig von sieben Professoren aus verschiedenen Fachbereichen der Hochschule getragen. Hinzu kommen sechs Lehrbeauftragte. Die Wahrnehmung der Lehre im Studiengang erfolgt auf der Basis von vertraglich geregelten Nebentätigkeiten und wird nicht auf das Lehrdeputat angerechnet. Die vertragliche Situation der Dozenten ergibt sich aus dem jeweiligen Status der Lehrenden (Hochschulprofessor, Lehrbeauftragter).

Die Studiengangsleitung geht davon aus, dass auf dieser personellen Grundlage eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges gewährleistet ist. Die zu Grunde liegende Personalplanung soll zeitnah angepasst werden. Die Rekrutierung von Dozenten stellt mit Blick auf die Einbindung der Studiengangsleitung sowie der Professoren, die in den Logistik-Studiengängen lehren, in Hochschul- und Logistik-Netzwerke sowie der bestehenden direkten Kontakte zu Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar aus Sicht der Hochschule kein Problem dar.

Weiterbildungsmaßnahmen des Lehrpersonals werden von der Hochschule im Rahmen einer Hochschuldidaktik-Kooperation mit der Hochschule Worms mit einer breiten Programmpalette unterstützt.

Die individuelle Lernberatung und Betreuung der Studierenden ist nach eigener Aussage ein Kernmerkmal des Studienganges. Sie erfolgt fachspezifisch durch die Dozenten selbst sowie fachübergreifend durch die Studiengangsleitung und studiengangsbezogen durch die Studiengangsleitung und Geschäftsführung des Studienganges. Die individuelle Lernberatung erfolgt nicht nur im inhaltlichen Sinne, sondern auch zeitlich zum jeweiligen Bedarf des Studierenden. Eingesetzte Medien sind Mail, Skype, OLAT, worüber mit den Studierenden direkt in Kontakt getreten werden kann und eine individuelle Lernberatung jederzeit zeitnah möglich ist.

Die Studiengangsleitung misst nach eigener Aussage der individuellen und bedarfsgerechten Bildungsvermittlung eine große Bedeutung zu. Die Studierenden werden bei ihrem Lernprozess durch die Dozenten, Studiengangsleitung und Geschäftsführung unterstützt, begleitet und angeleitet. Die

Studierenden werden aktiv unter Berücksichtigung spezifischer methodisch-didaktischer Ansätze, wie ganzheitliches und handlungsorientiertes Lernen, Kompetenz- statt Defizitansatz, Förderung von Schlüsselqualifikationen und von Selbstlernfähigkeit etc. nachhaltig gefördert.

Bewertung:

Umfang und Qualität des Lehrkörpers entsprechen insgesamt den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Lehre im Studiengang wird getragen von Personen, die das gesetzlich geregelte Berufungsverfahren durchlaufen haben und auch ausweislich ihrer Lebensläufe über eine wissenschaftliche Qualifikation und über einschlägige Erfahrung in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder über beides verfügen.

Eine Lehrverflechtungsmatrix liegt nicht vor, sie wäre in diesem Zusammenhang auch nicht sinnvoll, da der Studiengang auf der Basis von Lehraufträgen außerhalb der Deputate der Professoren durchgeführt wird. Die Studiengangsleitung hat überzeugend dargelegt, dass die Rekrutierung der notwendigen Kapazität für den Studiengang unproblematisch ist und durch eine zeitnahe Personalplanung und -rekrutierung gewährleistet wird.

In den Präsenzphasen steht eine ausreichende Zahl von Dozenten zur Verfügung, so dass adäquate Lehr-Lernprozesse gewährleistet sind. Aber auch darüber hinaus

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals. Die Studierenden zeigten sich mit der Betreuung zufrieden, sodass die Gutachter davon ausgehen, dass die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal, als positiv zu bewerten ist.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.1 Studiengangsmanagement

Studiengangsleiterin und geschäftsführende Assistenz tragen nach eigener Darstellung dafür Sorge, dass die für den Studienbetrieb erforderlichen Prozesse unter frühzeitiger und angemessener Einbindung der Beteiligten vollzogen werden. Die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf des Studienbetriebs trägt die Studiengangsleiterin.

Die Durchführung der operativen Prozesse, wie z.B. die Semestergestaltung, erfolgt durch die geschäftsführende Assistenz in Abstimmung mit den Dozenten. Prozessbeschreibungen hierfür sollen erst in der Zukunft erarbeitet werden.

Der Studiengangsleiterin obliegt die strategische Ausrichtung des Studienganges einschließlich der weiteren Positionierung des Studienganges an der Hochschule. Den Modulbeauftragten obliegt die operative und administrative Organisation des jeweiligen Bereiches einschließlich der Akquisition von

Lehrbeauftragten im jeweiligen Bereich. Darüber hinaus ist die Qualitätssicherung eines ihrer Hauptaufgabengebiete.

Den Studierenden stehen die an der Hochschule üblichen Verwaltungsdienstleistungen (Studierendensekretariat, Prüfungsamt, Auslandsamt etc.) mit einer angemessenen Personalausstattung zur Verfügung. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden von der Hochschule systematisch betrieben. Hinzu kommt für die fernstudien-spezifischen Aufgaben die administrative Unterstützung durch die ZFH in Koblenz.

Bewertung:

Die Abläufe für alle im Studiengang Mitwirkenden werden von der Studiengangsleitung koordiniert und sie trägt auch Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten insgesamt sind festgelegt und gewährleisten die Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Das nach dem Eindruck der Gutachter insgesamt funktionierende Studiengangsmanagement sollte nach ihrer Auffassung stärker strukturiert und verschriftlicht werden. Die Gutachter halten deshalb die vorgesehene durchgängige Einführung von Prozessbeschreibungen auch für die Verwaltungsabläufe für dringend erforderlich.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird – wie sich die Gutachter auch in Gesprächen mit den Verwaltungsmitarbeitern überzeugen konnten – sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Dozenten. Weiterbildungsmaßnahmen werden von der Hochschule nachhaltig unterstützt. Über die Lehrplattform werden die Möglichkeiten elektronischer Service-Unterstützung überzeugend in den Lehr- und Lernprozess eingebracht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement	x	n	
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschullehrer pflegen nach eigener Aussage intensive Beziehungen zu anderen Hochschulen. Beispielhaft gilt dies für die German Jordanian University in Amman (Jordanien) die Hochschule der Medien in Stuttgart, die FH Mainz, die HAW Hamburg und die California State University Chico. Außerdem bestehen Kontakte bzw. Partnerschaften im Kontext von ERASMUS Programmen z.B. zu Hochschulen in Litauen oder Finnland.

Außerdem bestehen Beziehungen zur SAP University Alliance Community, einem Netzwerk von Hochschullehrern, die SAP Software und Methodologie in der Lehre einsetzen.

Nach eigener Aussage besteht eine langjährige und enge Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmen in der Region und darüber hinaus. Dazu gehören die SAP Deutschland AG & Co. KG, die BASF SE mit dem Zentralbereich Logistik und dem IT- Bereich, die Evobus GmbH sowie die Daimler AG, daneben aber auch mittelständische Unternehmen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit absolvieren die Studierenden ihre Praktika, sind als Werkstudenten tätig oder fertigen ihre Master-Arbeit an. Auch mit der Bundesvereinigung Logistik (BVL), Regionalgruppe Rhein-Neckar, besteht eine enge Koopera-

tion. Die BVL ist ein Logistik-Netzwerk für Fach- und Führungskräfte aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Wissenschaft.

Bewertung:

Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken werden im Studiengang vor allem auf der Ebene der Dozenten aktiv betrieben. Sie sind beschrieben und die zugrunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Gleichwohl sehen die Gutachter in der zielgerichteten Zusammenarbeit vor allem auf der Ebene des Studienganges mit anderen Hochschulen noch Entwicklungspotential.

Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen bauen auf einer lange Tradition auf, sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, bei Praktika, in der Lehre, und kommen der Abschlussarbeit zugute.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.3 Sachausstattung

Für die Durchführung der Präsenzveranstaltungen stehen Räume in den beiden Hauptgebäuden A und B am Standort Ernst-Boehe-Str. 4 in Ludwigshafen auf einer Fläche von 5600 Quadratmeter Hauptnutzfläche zur Verfügung. Die Ausstattung der Veranstaltungsräume entspricht dem gegenwärtigen Standard und den Bedürfnissen der Hochschullehre. Ein WLAN ist vorhanden. Geplant ist ein zusätzlicher Neubau mit 2.000 qm HNF.

Die Studierenden können sich einzeln bzw. in Gruppen für Lern- bzw. Arbeitsprozesse zurückziehen. Es stehen den Studierenden IT-Arbeitsplätze während der Öffnungszeiten zur Verfügung (PC-Pools, Computerarbeitsplätze in der Bibliothek).

Die Hochschule verfügt am Standort Ernst-Boehe-Straße über eine Präsenzbibliothek mit 110.370 Print-Einheiten (Bücher, gebundene Zeitschriften), 16.560 EBooks und 334 Print-Zeitschriften (Abonnements) sowie 65 individuelle Arbeitsplätze.

Während des Semesters hat die Bibliothek von Montag bis Mittwoch 10 h, donnerstags und freitags 7,5 h, und samstags 4 h geöffnet. In der vorlesungsfreien Zeit ist die Bibliothek unter der Woche 7 h und an Samstagen 4 h geöffnet. Die für den Studiengang erforderlichen Publikationen (Literatur und Zeitschriften) sind nach Angaben der Hochschule vorhanden; zusätzlich besteht eine Anbindung an die digitale Bibliothek DigiBib/E-Ressourcen. Außerdem bestehen Zugriffsmöglichkeiten auf die Hoppenstedt-Firmendatenbank. Für die Online-Recherche wird OPAC eingesetzt. Die Weiterentwicklung der Online-Recherche an der Hochschule ist Gegenstand des Entwicklungskonzeptes für die Bibliothek.

Ein Senatsausschuss befasst sich regelmäßig mit der Aktualisierung des Angebotes an die sich ändernden Anforderungen und erarbeitet zusammen mit der Bibliotheksleitung ein Entwicklungskonzept.

Bewertung:

Die Hochschule verfügt über ein insgesamt angemessenes Raumangebot für die Durchführung des Studienganges auch unter Berücksichtigung des Angebots für andere Studiengänge. Die Ausstattung genügt den aktuellen medialen Ansprüchen.

Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb erforderlichen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Barrierefreiheit wird erst mit der Realisierung des geplanten Neubaus erhöht werden können.

Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung. Das Entwicklungskonzept für die Bibliothek sieht einen Zugang zu relevanten digitalen Medien von zu Hause aus vor sowie den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung	x		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.4 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Für die administrative Durchführung des Studienganges sind nach eigener Aussage die öffentlich finanzierte Hochschule selbst sowie die ZFH in Koblenz verantwortlich.

Der Festlegung der Gebühren des Studienganges ist eine umfassende Marktanalyse vorausgegangen. Im Austausch mit Vertretern aus dem Unternehmensnetzwerk der Hochschule wie auch im Verbund der ZFH wurde der Preis mit Blick auf das spezifische Angebot als angemessen angesehen. Eine detaillierte Kostenrechnung hierfür liegt vor.

Der Studiengang wird nur bei einer kostendeckenden Teilnehmerzahl angeboten. Die Hochschule sieht deshalb die finanzielle Grundausstattung sowie die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus sowie den gesamten Akkreditierungszeitraum als gegeben an, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

Bewertung:

Der Studiengang wird durch kostendeckende Gebühren finanziert. Durch die Festlegung, dass ein Studienzyklus nur bei einer kostendeckenden Teilnehmerzahl beginnen darf, ist die finanzielle Ausstattung grundsätzlich gesichert. Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden und die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus sowie den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben, so dass Studierende auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

5 Qualitätssicherung

Die Evaluierungsordnung der Hochschule benennt die nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Qualität von Studium und Lehre als Ziele des weiter auszubauenden Qualitätsmanagements. Sie enthält Vorgaben zur Lehrevaluation, zu Absolventenbefragungen sowie zur Befragung von Studienabbrechern. Allerdings werden keine Vorgaben zur Untersuchung der studentischen Arbeitsbelastung sowie zum Studienerfolg gemacht.

Der Fachbereich wendet auf alle Studiengänge die Regelungen der Evaluationsordnung an und nutzt die Ergebnisse für ihre Weiterentwicklung. Ein Evaluierungsbeauftragter ist benannt. Er koordiniert die Qualitätssicherungsprozesse des Fachbereichs und stimmt sie auch mit den verschiedenen Ebenen der Hochschule ab.

Zentraler Bestandteil der Lehrevaluation ist die Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden. Die Durchführung der Evaluierung erfolgt durch den Fachbereich und wird vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz operativ unterstützt. In jedem Semester werden nach der ersten Semesterhälfte die Einschätzungen der Studierenden zu den einzelnen Lehrveranstaltungen in anonymer Form mittels Fragebogen erhoben. Die Ergebnisse fließen in qualitätssichernde bzw. -verbessernde Aktivitäten der Studiengangsleitung ein, die z.B. in Form von Feedback, ggf. Coaching oder im Bedarfsfall über die Ablösung eines Dozenten erfolgen können.

Die Evaluation durch das Lehrpersonal findet in nicht-standardisierter Form statt. Das Lehrpersonal gibt der Studiengangsleitung und dem Dekan sowie ggf. dem Fachbereichsrat Rückmeldung hinsichtlich der den Lernprozess beeinflussenden Aspekte (Ausstattung, Support, Gruppenverhalten, Störgrößen etc.). Der Dekan hat Einsicht in die Evaluationsergebnisse und wird regelmäßig über die aktuellen Ergebnisse des Lehrbeauftragten-Monitorings informiert, ebenso erfolgt eine entsprechende Unterrichtung des Fachbereichsrates, der unter Beteiligung der Vertreter der Studierenden Verfahren und Ergebnisse kontinuierlich diskutiert.

Im Rahmen der Absolventenfeier soll zukünftig mit Aushändigung der Urkunden ein Fragebogen zur Einschätzung des Studiums ausgegeben werden. Die Rücklaufdaten sollen regelmäßig für die Reflexion in den verschiedenen Gremien zusammengestellt werden. Außerdem ist geplant, punktuell auch Interviewverfahren einzusetzen. Auch die Durchführung von Verbleibstudien hinsichtlich der Absolventen ist vorgesehen.

Die internen, nicht-standardisierten Maßnahmen werden ergänzt durch externe Erhebungen in standardisierter Form. Der Fachbereich nimmt regelmäßig an den Absolventenstudien des Landes Rheinland-Pfalz und den Erhebungen des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE-Ranking) teil, deren Ergebnisse hoch aggregiert sind und so offenbar kaum Rückschlüsse auf den Verbleib der eigenen Absolventen zulassen.

Informationen über den Studiengang stehen Interessierten auf der Grundlage einer Broschüre sowie mittels der Ausführungen auf der Homepage der ZFH zur Verfügung. Die Hinweise umfassen alle für das Studium relevanten Aspekte, insbesondere die Darstellung des Studienverlaufs und der Prüfungen. Die Prüfungsordnung für den Studiengang ist sowohl in Print als auch in elektronischer Form bereitgestellt. Im Download-Bereich sollen künftig auch die Modul- und Veranstaltungsbeschreibungen abgerufen werden können.

Mit Fragen zum Studienverlauf oder anderen programmbezogenen Aspekten können sich Studierende an das Studiengangmanagement wenden. Eine weitere Möglichkeit besteht über die Nutzung der E-Learning-Plattform OLAT, über die beispielsweise ein Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden hinsichtlich konkreter organisatorischer, aber auch inhaltlicher Fragen erfolgen kann.

Bewertung:

Die Hochschule arbeitet seit geraumer Zeit am Aufbau eines umfassenden Qualitätssicherungssystems. Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen sind formuliert. Die Evaluationsergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Das Konzept sehen die Gutachter als insgesamt noch hinreichend an, mahnen aber zugleich an, die Arbeiten deutlich zu beschleunigen. Auch den Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs sollte nach Auffassung der Gutachter eine intensivere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Hochschule informiert umfassend aktuell und transparent über die Anforderung des Studienganges und seine Zugangsvoraussetzungen. Der Studiengang ist einschließlich der Prüfungsanforderungen und der Nachteilsausgleichsregelungen ausführlich beschrieben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule:

Hochschule Ludwigshafen am Rhein

Master-Studiengang:

Logistik – Management & Consulting (MBA)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)	x		
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3.	Umsetzung			
3.1	Struktur	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente		Auflage	
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung		Auflagen	
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflagen	
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)	x		

3.4	Didaktisches Konzept	x
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	x
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	x
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x
5.2	Transparenz und Dokumentation	x